

Kremsthal-Post

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeit oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 33.

Donnerstag den 1. März 1888.

49. Jahrgang.

Benachrichtigungen

Öffentliche Ladung.

1) Der 30 Jahre alte zu Enderbach geborene und daselbst zuletzt wohnhafte **Wilhelm Gottlieb Wieland**, Weing.,
2) der 29 J. a.: zu Waiblingen geborene und daselbst zuletzt wohnhafte **Ziegler Jakob Schlicht**,
3) der 29 J. a.: zu Korb geborene und daselbst zuletzt wohnhafte **Weingärtner Gottlob Singer**,
4) der 32 J. a.: zu Bittenfeld geborene und daselbst zuletzt wohnhafte **Schuhmacher Gottlob Jaudes**,
5) der 26 J. a.: zu Neustadt geborene **Ziegler Adolf Unger**, zuletzt daselbst wohnhaft,
6) der 36 J. a.: zu Burgstall geborene und in Winnenden zuletzt wohnhafte **Friedrich Hilt**, Schneider,
— sämtliche angeblich zur Zeit in Amerika — werden beschuldigt: als Wehrleute der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. Uebertretung gegen § 360 No. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des königlichen Amtsgerichts hiersebst auf

den 9. Mai 1888, Vormittags 9 Uhr

vor das k. Schöffengericht Waiblingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem k. Landwehrbezirkskommando zu Ludwigsburg ausgestellten Erklärungen verurteilt werden.

Waiblingen, den 25. Febr. 1888.

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts:
R b t.

Beschälstation Winnenden.

Auf der hiesigen Station decken vom 1. März bis 14. Juni d. J. die k. Landbeschäler

1) **Moses, Fuchs, von Sultan.**

2) **Hochstapler, Rapp, von Bismarck.**

Probiert wird präcis zu den nachstehenden Stunden:

Im März Morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni Morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je Mittags 11 Uhr und Abends 5 Uhr.

Winnender: den 1. März 1888.

k. Beschälaußsichtsamt:
S e h b o l d.

Freitag, den 2. März d. J.

Morgens 11 Uhr

auf 3 oder 6 Jahre auf dem Rathause hier im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 14. Febr. 1888.

Gemeinderat:
Vorstand S t a r z.

Waiblingen.

Die Diöcesansynode

versammelt sich **Mittwoch 7. März** Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus zu Waiblingen zur Vornahme der Wahl eines geistlichen Abgeordneten zur Landesynode und eines Stellvertreters. Die k. Pfarrämter wollen den Pfarrgemeinderäten rechtzeitige Mitteilung machen und dem unterz. längstens bis 6. März die Namen der zur Diöcesansynode abgeordneten Kirchenältesten mitteilen.

k. Decanatamt:
G e b.

Waiblingen.

Bekanntmachung betr. Feuerwehreinteilung.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß das Verzeichnis der für das nächstfolgende vom 1. April 1888 bis 31. März 1889 laufende Jahr als feuerwehrpflichtig in Anspruch genommenen Personen 3 Wochen lang zur allgemeinen Einsicht auf dem Rathaus aufgelegt ist. Während dieser Frist können von jedem Gemeindevohner Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieses Verzeichnisses, sowie Befreiungsansprüche wegen Krankheit oder Gebrechlichkeit erhoben werden, über welche, wenn sie nicht vom Gemeinderat als begründet anerkannt werden, das k. Oberamt und auf erhobene Beschwerde die k. Kreisregierung endgiltig entscheidet.

Auch können während jener Frist Wünsche hinsichtlich der Einteilung eines Pflichtigen in eine bestimmte Abteilung der Feuerwehr mündlich oder schriftlich, nach Verfluß jener Frist aber und vor der thatsächlich vollzogenen Einteilung des Pflichtigen bloß noch schriftlich vorgebracht werden.

Den 27. Februar 1888.

Stadtschultheißenamt.

Neustadt.

Jagd-Verpachtung.

Das Jagdrecht auf der hiesigen 528 Hektar umfassenden Markung (worunter Weinberge) wird am



Bittenfeld.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf der hiesigen 857 Hektar 25 Ar 98 Dm. umfassenden Feld- und Waldmarkung wird am

Mittwoch, den 7. März 1888

Nachmittags 1 Uhr

auf 3 oder 6 Jahre auf hiesigem Rathause verpachtet.

Den 25. Februar 1888.

Schultheißenamt:
P ä p p l e.

Seutenbach.

Jagd-Verpachtung.

Das Jagdrecht auf hiesiger circa 624 Hektar umfassender Markung worunter auch Wald wird am

Samstag, den 10. März ds. Js.

vormittags 11 Uhr

auf 3 oder 6 Jahre auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Den 28. Februar 1888.

Gemeinderat:
Vorst. Münz.

C. Dyppländer, Uhrm. & Opt., wohnt jetzt neben der kleinen Kirche.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des **Christian Ernst Vester**, gew. Weingärtners
hier bringen am nächsten

Donnerstag, den 1. März
Abends 7 Uhr

bei Witwe **Edardt zur Rose** dahier zum Ankauf:
1/2te an:

- 1 Nr 43 M. einem 2stöck. Wohnhaus mit getremtem Keller
in der Sadergasse,
 - 7 Nr 17 M. Acker mit Weg im unteren schmalen Pfad,
 - 11 Nr 90 M. Acker mit Weg beim Hasenwäldle,
 - 7 Nr 71 M. Acker mit Weg im kleinen oberen Feld,
 - 13 Nr 43 M. Acker auf der Segnacher Höhe,
 - 11 Nr 45 M. willf. gebauter Acker im unteren Kottisöl,
 - 7 Nr 30 M. allda,
 - 17 Nr 93 M. Weinberg und Baumwiese in der Wurmthalde.
- Hierzu sind die Liebhaber eingeladen.

Waiblingen.

Gras- & Baumgarten-Verkauf.

Frau Stadtrath **Pfander** Witwe beabsichtigt

21 Ar 67 M. Gras- und Baumgarten

neben der mech. Seiden-W. berei zu verkaufen, und kann mit dem Unter-
zeichneten ein Kauf abgeschlossen werden.

Christian Pfander.

Waiblingen.

Museums-Gesellschaft.

Dienstag, den 6. März

zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs

Militär-Konzert

mit darauf folgender

Tanz-Unterhaltung

im Postsaal.

Anfang Abends 7 Uhr.

Die verehrl. Mitglieder mit ihren Familien werden hiemit zu recht
zahlreicher Beteiligung freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Schwarze rein wollene Cachemirs

empfehle ich in großer Auswahl zu billigen Preisen. Ferner habe ich wieder
eine größere Partie

Ellenwaren-Reste

aller Art zu außergewöhnlich niedrigen Preisen abzugeben.

Gottlob Weiss.

Waiblingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft
gegründet habe und empfehle mich bestens in **Anfertigung von guter
und solider Arbeit**, auch werden Reparaturen schnell und billig
besorgt.

Karl Schäfer, Schuhmacher, Frohnackerstraße.

Amtliche Nachrichten.

Auf Grund der **Stabsverabschiedung pro 1887/89** haben im Voll-
machtenamen Sr. Majestät des Königs **Se. K. Hoh. der Prinz Wilhelm**
eine neue Einteilung einiger Forstbezirke des Landes genehmigt, nach
welcher die Forstämter **Altensteig, Bönnigheim, Mergentheim, Neuenstadt,**
Dörsenhausen und **Reichenberg** aufgelöst und 2 neue Forstämter mit dem
Sitz in **Vöberach** und **Heilbronn** gebildet worden sind.

Nach dieser neuen Einteilung werden u. a. nunmehr die Reviere
Winnenden und **Unterweiffach** dem Forstamte **Schorndorf**, die Reviere
Kleinaspach, Mönchsberg, Murrhardt, Reichenberg, Sittenhardt, Sulzbach
dem Forstamt **Hall** zugeteilt werden.

Ueber die Zeit, zu der die Aenderungen in den Forstamtsbezirken in
Wirksamkeit treten, werden in den Lokalblättern Bekanntmachungen erfolgen.

Württemberg.

Korb, 24. Waiblingen, 25. Februar. Gestern nachmittag hielt
unser Landtagsabgeordneter **Hr. Weishaar** aus **Strümpfelbach** auf hiesigem
Rathaus einen Vortrag über die Verhandlungen im Landtag. — Der-
selbe machte zuerst die zahlreiche Versammlung mit der Zusammensetzung
der Kammer bekannt. Dann gab er in ländlich schlichter Sprache Auf-
schluß über einzelne Gesetze und Verordnungen. Er sprach über Kranken-
und Unfallversicherungen. Betreffs Einführung der Feuerwehr erwähnt
er, daß er seit dem letzten Brand in seinem Ort erst ganz mit der Er-

Waiblingen den 28. Febr. 1888.

Trauer-Anzeige.



Tiefbetrubt teilen wir Freunden und Ver-
wandten die schmerzliche Nachricht mit,
daß uns're innigst geliebte Mutter, Schwieger-
mutter und Großmutter

Elisabeth Kaiser Ww.
von **Schwaikheim**

heute Nachm. 2 1/2 Uhr im Alter von 73
Jahren durch einen sanften Tod in die
himmlische Heimat gerufen wurde.

Die Beerdigung findet **Donnerstag** Nachm. 3 Uhr statt.
Die trauernden Hinterbliebenen **Gottlieb Rauscher.**

Gross-Heppach.

Selbstgekelterten ital. Rotwein,

in Farbe und Qualität gleich ausgezeichnet, zum Verschnitt der blassen
Landweine vorzüglich geeignet, empfiehlt per Str. zu 80 Pfg.

Ferd. Hub.

Ausgezeichneten Trösterbranntwein

empfiehlt zu geneigter Abnahme schon vom allerkleinsten Quantum
an

Obiger.

Waiblingen.

Sehr gute süße und gestandene

Milch

ist fortwährend von Morgens 6 Uhr
an bei mir zu haben und komme ich
auf Verlangen in die Wohnung

Friedrich Tüpple

wohnhaft am Reinstener Thor.

Waiblingen.

Gesucht wird ein ordentliches

Logis

für eine Wittve, mit zwei Zimmern,
Küche und Keller bis **Georgii.**

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Korb.

Eine gute

Milchkuh

samt Kalb

verkauft

Joseph Weishaar,

Dekonom.

Die **Vorzüglichkeit** des Tabaks
von **B. Becker** in **Seesen** (10 Pfd.
lose in einem Beutel 8 Mk. fco.) ist
notariell durch Tausende von An-
erkennungen **bestätigt**. Außerdem
Garantie: **Zurücknahme.**

Waiblingen.

Der **Schl.** zu ihrem 48.
Wiegensfest ein dreifach donnerndes

!! Soch !!

daß das ganze Herengäßle
wackelt, zittert und bebt.

Violin- und Cithersaiten

sind zu haben bei

C. F. Bud.

Wer 1 Mark

in Briefmarken einsetzt, erhält
franco per Post zwei Bände
des in weitesten Kreisen bekannten
und beliebten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden **Romanen**
und ausgewähltem vermischten Teil,
Gedichten, Räthseln etc. etc. zugesandt.
Borchert & Schmid in **Kaufbeuren.**

Die Verlagshandlung von **A**
Pfautsch & Co. in **Stuttgart** liefert
kostenlos und franco die Broschüre:

Behandlung. Heilung von

Krankheiten

einmalgeber für alle Leidende

richtung derselben einverstanden sei. Er redete ferner über Staatsberatung
(über Eisenbahnen, Straßenbau, große Schulhäuser in Stadt und Land,
die viel Geld kosten); über das Varniederliegen der Landwirtschaft; über
den Mehroverdienst der Gewerbetreibenden gegenüber dem Landmann; er
betonte, die Branntweinsteuer sei immer noch besser als die Weinsteuern,
gegen erstere habe er sich mit Händen und Füßen gewehrt. Anlässlich
des „Nachbarrechts“ gab es eine lebhaftige Debatte. Zum Schluß sprach
der Vorstand hiesiger Gemeinde dem Herrn Abgeordneten den Dank für
seine Rede aus. Er wünscht, daß die hiesigen Einwohner bei nächster
Wahl doch wieder einen Bauern wählen sollen und bittet die Anwesenden
sich von ihren Sitzen zu erheben. Was geschah und womit die Versamm-
lung schloß. (W. L.-Ztg.)

Winnenden, 26. Februar. Heute früh vor Abgang des Zugs
nach **Badnang** herrschte nach der **Lds.-Ztg.** auf dem hiesigen Bahnhof
ein lebhaftes Treiben. Fünfundvierzig meist jüngere Leute, Angehörige
der hiesigen und benachbarten Gemeinden, wollten diesen Zug zur Abreise
nach **Amerika** benutzen, und so galt es denn für die Angehörigen und
Freunde der Auswanderer, hier den letzten Abschied von denselben zu
nehmen. Die Auswanderung nach **Amerika** aus unserem Bezirk scheint
überhaupt zur Mode geworden zu sein, selten vergeht eine Woche, ohne
daß eine solche Abreise — mitunter von ganzen Familien — erfolgt.

Stuttgart, 28. Februar. Laut Nachrichten aus Florenz ist die sich ankündende Nekrovalenzen des Königs durch die Witterung bis jetzt nicht beeinflusst worden, dieselbe schreitet stetig, aber immerhin recht langsam fort. Seine Majestät werden danach voraussichtlich noch einige Zeit das Bett, bezw. späterhin das Zimmer nicht verlassen können. Auf das Befinden S. M. der Königin haben die ersten Sorgen um den hohen Gemahl, welche Höchst-Dieselbe in den letzten Wochen bewegten, glücklicherweise einen nachteiligen Einfluß nicht ausgeübt.

Stuttgart, 27. Febr. Der Stuttgarter Lieberkranz beabsichtigt nach dem diesjährigen Musikfest ebenso wie nach dem ersten Musikfest vor drei Jahren ein großes Wohlthätigkeitskonzert mit Massenchor-Aufführungen zu veranstalten, und hat zum Zwecke einer Vorbesprechung auf den gestrigen Sonntag im Blumsaal der Lieberhalle sämtliche Vorstände und Musikdirektoren der bestehenden Männergesang-Vereine von hier und der Umgegend und außerdem noch befreundete Vereine von Gmünd, Heilbronn, Göppingen, Neutlingen und Calw (sämtlich Mitglieder des Schwäbischen Sängerbundes) eingeladen. Dieser Einladung sind so ziemlich alle gefolgt; die Präsenzliste ergab ca. 50 Vereine mit ca. 1700 Sängern, welche sich sämtlich bei den in der Versammlung festgestellten, von Prof. Förstler, dem Musikdirektor des Stuttgarter Lieberkranzes, vorgeschlagenen Chören beteiligen. Einzeltvorträge sollen bei diesem Konzert in Wegfall kommen. Der Reinertrag wird, dem Antrage des Vorsitzenden Oberpostmeister Steible entsprechend, zunächst dem Deutschen Schulverein, den Ferienkolonien, Knabenhorten und einigen noch näher zu bestimmenden besonders bedürftigen Anstalten hiesiger Stadt zugewiesen werden. Wünschen wir diesem schönen Unternehmen, bei welchem sich das deutsche Lied in so herrlicher Weise in den Dienst der Humanität stellt und welches so recht einen würdigen Abschluß des vorangegangenen zweiten Musikfestes bildet, ein ebenso schönes Gelingen!

Cannstatt, 26. Febr. Die deutsche Partei veranstaltete heute nachmittag eine gefellige Versammlung ihrer Mitglieder aus dem 2. Reichstagswahlkreis im Hotel zu den 4 Jahreszeiten hier, zu welcher aus den Oberämtern Cannstatt, Ludwigsburg, Marbach und Waiblingen eine große Anzahl von Parteigenossen sich einfand. Der Vorsitzende, Banquier August Hartenstein von hier, hieß die Anwesenden herzlich willkommen und gab einen kurzen Rückblick auf die Nachwahl im Sept. v. J., bei der Landgerichtsrat Viel wieder in den Reichstag gewählt wurde. Fabrikant Kallenberg erstattete namens des Vororts Ludwigsburg einen eingehenden Bericht über die letztjährige umfangreiche Thätigkeit des aus Vertretern der 4 Oberämter gebildeten Wahlkreis-Ausschusses und die Zusammenkünfte in Waiblingen, Marbach, Ludwigsburg und Bietigheim, zu welcher letzterer auch Parteigenossen aus dem 3. und 5. Reichstagswahlkreise sich eingefunden haben. Auf Antrag des Vorstandes des bisherigen Vororts Ludwigsburg wurde für dieses Jahr Cannstatt als Vorort gewählt. Ein von dem Reichstagsabgeordneten Viel aus Berlin eingetroffenes Begrüßungstelegramm brachte Herr Hartenstein zur Kenntnis der Versammlung, welche ihrerseits auf Anregung von Fabrikant Gustav Franz-Ludwigsburg dessen sofortige Beantwortung beschloß unter Beifügung des Wunsches, Herr Viel möge zum Wohle des Vaterlands weiter wirken. Banquier Gustav Pfaff-Cannstatt hielt hierauf eine Ansprache, worin er bemerkte, daß die heutige Versammlung nicht sowohl die Erörterung von politischen und Wahlfragen zum Zwecke habe, als vielmehr die gefellige Vereinigung, damit die einzelnen Mitglieder sich gegenseitig kennen lernen, näher treten und näher bleiben. Die Aufgabe der Partei bestehe jetzt hauptsächlich im Festhalten des Erreichten. Das Ansehen des Reichs und des Reichstags sei durch die Haltung dieses Reichstags nicht vermindert, sondern gehoben worden, der Friede aber liege in der Stärke des Deutschen Reichs und zu dieser Stärkung habe der Reichstag durch patriotische Bewilligung der unermesslichen Opfer nach Möglichkeit beigetragen. Der weiteren Stärkung und Kräftigung der deutschen Partei und der Lösung ihrer Aufgaben bringe er darum sein Hoch. Rektor Stockmayer-Ludwigsburg gedachte des durch den Tod des kaiserlichen Enkels, Prinzen Ludwig von Baden, in Trauer versetzten Kaiserhauses und wünschte dem schwerkranken deutschen Kronprinzen Gottes Hilfe. Kommerzienrat Hermann Franz-Ludwigsburg brachte auf den greisen Kaiser ein Hoch aus, ebenso Oberbürgermeister Raft-Cannstatt ein solches auf S. M. den König, welcher nach den letzten Nachrichten sehr erfreulicherweise außer Gefahr sei. Die Anwesenden blieben bis in die Abendstunden in angenehmster und geselligster Unterhaltung beisammen.

In Cannstatt wurden dem daselbst wohnhaften Eisendreher Oberföll, welcher den deutsch-französischen Feldzug von 1870 mirmachte und bei Champigny durch einen Schuß am Knie verwundet wurde, bei einer infolge wiederkehrender Schmerzen dieser Tage vorgenommenen Operation einige Bleistücke aus dem Fuße genommen.

Obertürkheim, 26. Febr. Gestern fiel das 3jährige Töchterlein einer hiesigen Familie in ein mit heißem Wasser angefülltes Gefäß, während die Mutter nur auf einige Augenblicke von der Arbeit des Fußbodenaufwaschens sich entfernt hatte. Heute früh erlag das Kind den Folgen der erhaltenen Verbrühung.

Esslingen, 28. Febr. Die Diebsbande, welche in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag in Ludwigsburg in eine Anzahl Läden eindringen ist und die Ladentassen plünderte, hat in der verfloffenen Nacht auch der hiesigen Stadt einen Besuch abgestattet. In drei Läden brachen dieselben mittelst Brechwerkzeugen ein und raubten den Inhalt der Ladentassen, bestehend aus Beträgen bis zu 18 Mark. In einem vierten Falle

blieb es beim Versuch, da die Gauer verschreckt wurden. Hoffentlich gelingt es, den frechen Einbrechern bald auf die Spur zu kommen.

Königen O. Esslingen, 25. Febr. Seit einigen Monaten herrscht hier die Masernkrankheit, namentlich in der Kinderwelt, so schrecklich, daß täglich Todesfälle vorkommen und es Eltern giebt, die 2 und 3 Kinder verloren haben. In neuester Zeit werden auch ältere Leute davon befallen, wozu sich meist noch eine Lungen- und Halskrankheit gesellt, so daß der Tod reiche Ernte hält. Heute liegen beispielsweise 5 Tote im Ort.

Alena spa ch, 24. Febr. Zwei Schwestern von nahezu 70 Jahren erlitt in dem zu hiesiger Pfarochie gehörigen Almersbach der Tod auf tragische Weise. Eine derselben war krank und dem Sterben nahe und die andere kam zu ihr, um ihr noch die letzten Liebesdienste zu erweisen, traf sie aber schon in den letzten Zügen. Sie verweilte nun etwa eine halbe Stunde am Bette der Toten und sank dann mit dem Ausrufe: „O, mein Herz!“ ebenfalls als Leiche zu Boden. Beide Schwestern fanden heute eng gebettet auf dem hiesigen Friedhof ihre letzte Ruhestätte.

Bon der badi schen Grenze, 24. Febr. Gestern abend ereignete sich laut Bad. Bdsztg. auf dem Bahnhofe zu Geisingen, N. Donaueschingen, ein gräßlicher Unglücksfall. Der Händler Johann Linder von Donaueschingen wollte den letzten Zug zur Heimkehr benutzen, hatte aber das Unglück, beim Einsteigen auszugleiten, und wurde von dem im Gange befindlichen Zuge überfahren und sofort getötet. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und sechs unmiündige Kinder in den dürftigsten Verhältnissen.

Bon der bayerischen Grenze, 20. Febr. Am Fastnachtsmontag war in der Krone in R. Tanz-Musik, in deren Verlauf nach Mitternacht unter den jungen Burschen eine fürchterliche Schlägerei ausbrach. Vergeblich bemühten sich Ortspolizei und Nachtwächter, die Tobenden zu beruhigen. Eilig wurde der Ortsvorstand geholt, der schon zu Bette liegend sich rasch ankleidete und zum Kampfplatze eilte. Unterwegs aber hatte er das Unglück, in die offene und volle Pfuhlgrube des Gasthofes zu fallen. Ganz durchnäht trat er mitten unter die Kämpfenden. Der Anblick des keineswegs nach Eau de Cologne duftenden Ortsvorstandes wirkte so beruhigend, daß der Streit sofort aufhörte und alle so schnell wie möglich sich entfernten.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Februar. Professor Kusmaul berichtete telegraphisch an den Kaiser, daß er zwar in den Lungen des Kronprinzen auch bei der zweiten Untersuchung nichts Krankhaftes gefunden hat, daß er aber den Gesamtzustand als sehr bedenklich ansehe. Eine Anzahl von Präparaten aus dem Auswurf, in denen Bergmann und Kusmaul Krebszellen fanden, werden auf Wunsch Mackenzie's an den Prof. Waldeyer in Berlin zur Untersuchung gesandt werden.

Berlin, 28. Februar. Telegrammen der „Nationalzeitung“ aus San Remo zufolge war die verfloffene Nacht für den Kronprinzen ziemlich gut, sein Befinden ist unverändert. Professor Kusmaul ist dennoch heute früh abgereist. Professor Bergmann hatte den Kaiser telegraphisch gebeten, abreisen zu dürfen, bleibt jedoch auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers.

Berlin, 28. Februar. Nach hier aus San Remo vorliegenden Nachrichten war der Kronprinz gestern den ganzen Tag außer Bett und fühlte sich wohl. Zwischen 1 und 2 Uhr war er auf dem Balkon erschienen und ging dort längere Zeit auf und ab. Wie der Correspondent des „Börse-Courier“ meldet, wird der Kronprinz schon in dieser Woche die erste Spazierfahrt unternehmen. Dr. Bergmann soll noch in San Remo bleiben. Dr. Mackenzie Ende dieser Woche abreisen.

— Prinz Wilhelm von Preußen wird sich von Karlsruhe zu einem allerding's nur kurz bemessenen Aufenthalt nach San Remo begeben, wohin er von Karlsruhe in 24 Stunden gelangen kann. (F. J.)

— Prinz Hohenlohe-Dehringen in Petersburg lebt noch. Er soll den in der letzten Nummer erwähnten Selbstmordversuch nach der Fr. Ztg. im Fieberanfall verübt haben wegen einer unheilbaren Krankheit. Die Familie des Herzogs von Ujest ist bereits wiederholt von harten Schicksalsschlägen getroffen worden. Ein Sohn des Herzogs ist in Italien an der Schwindsucht gestorben, und der Herzog weilt augenblicklich in San Remo mit einem andern, ebenfalls kranker Sohn.

— In der Samstag's-Sitzung der Weinkommission wurde der entscheidende §. 3 nach dem Antrage der Abgg. Graf v. Adelmann, Blankenhorn, Bürlin, Buhl u. Gen. mit 11 gegen 10 Stimmen in nachfolgender Fassung angenommen: Als Verfälschung im Sinne des §. 10 des Gesetzes betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln vom 14. Mai 1879 ist nicht anzusehen: 1) die übliche Kellerbehandlung, sowie die Haltbarmachung der Weine durch geringfügige Zusätze von schwefliger Säure bezw. daraus entstandener Schwefelsäure, sowie Schönheitsmittel mit der Maßgabe, daß bei Weinen, welche als deutsche in den Handel kommen, die Menge des zugesetzten Alkohols nicht mehr als ein Raumteil auf hundert Raumteile betragen darf; 2) die Vermischung (Verschnitt) von Wein zu Wein. Werden Zucker, Wasser, Alkohol (in größeren als in Abs. 1 Ziff. 1 zugelassenen Mengen) und andere nicht unter Verbot gestellte Stoffe zugesetzt, so darf der Wein nur unter einer Bezeichnung, welche das Vorhandensein eines Zusatzes erkennbar macht, z. B. verbesserter Wein, ver-zuckerter Wein, Schaumwein, Façonwein u. s. w., gewerbsmäßig feilgehalten oder verkauft werden. Ob der Bericht, den Abg. Kurz (konserv.) erstatten wird, noch im Plenum des Hauses in dieser Session zur Verhandlung kommen wird, ist sehr zweifelhaft. — Soweit das Gesetz das gewerbsmäßige Feilhalten und Verkaufen betrifft, soll es am 1. Oktober 1888, im übrigen für die Produktion erst am 1. Oktober 1890 in Kraft treten. Schließlich wurde eine vom Graf Adelmann beantragte Resolution

angenommen, dahingehend, die verbündeten Regierungen aufzufordern, öffentliche Anstalten zur technischen Untersuchung von Nahrungs- und Genussmitteln für allgemeine Benutzung einzurichten. Für den Deklarationszwang stimmten von württemb. Abgeordneten die Herren Graf Adelsmann, Beiel; gegen den Deklarationszwang Bayha. Das Verbot der Salizylsäure wurde mit 16 gegen 5 Stimmen beschlossen.

— Da der Gesetzentwurf betreffs der Alters- und Invalidenversorgung der Arbeiter nicht so rasch vom Bundesrat fertig gestellt werden kann, als man bisher annahm, so geht der Entwurf dem jetzigen Reichstage nicht mehr zu und der Schließung des letztern im ersten Drittel des März steht nun nichts im Wege. Wie verlautet, ist der Schluß der Session auf den 10. März festgesetzt.

S h e m n i k, 25. Febr. Nachdem schon seit mehreren Wochen unter der hiesigen Garnison mehrere Erkrankungsfälle an Typhus vorgekommen waren, hat sich diese Krankheit nunmehr auch in der Stadt selbst verbreitet, so daß gegenwärtig etwa 700 Personen darniederliegen.

W ü r z b u r g, 28. Febr. Der Brauhausdirector Fuchs ist soeben verunglückt. Er wurde von der Transmissionsmaschine erfaßt, wodurch ihm der Kopf buchstäblich abgerissen wurde.

— Sonntag abend haben zwei Jungen im Alter von 16—17 Jahren in Mainz einen bis jetzt noch nicht ermittelten Mann aus Standalsucht angefallen. Der Angegriffene warfen den Angreifer zu Boden und drückte ihm dabei den Kehlkopf ein, sodaß der Tod einige Stunden später eintrat.

A u s l a n d.

— Ueber die Lawinenstürze auf der Gotthardbahn (Schweiz) wird vom 26. d. berichtet: Die Gotthardbahn ist neuerdings unterbrochen, und zwar diesmal auf der Südseite zwischen den Stationen Ambri-Piotta und Aiolo. Versessene Nacht gegen 12 Uhr stürzte eine ungeheure Lawine auf die Bahn bei Piotta und verschüttete das Geleise in einer Länge von etwa dreihundert und einer Tiefe von fünf bis fünfzehn Meter. So viel bekannt ist, ist kein Menschenopfer zu beklagen. Der Telegraph funktioniert auch nicht mehr. Zum alten Schnee hat sich letzte Nacht ein neuer, einen Meter hoher Schnee gesellt und es fährt noch fort, sehr stark zu schneien.

— Heute morgen erfolgten drei weitere Lawinenstürze. Die größte überschüttete eine große Bahnstrecke zwischen Ambri—Piotta und Nodi—Giesse; die zweite fiel neben die der letzten Nacht bei Piotta und die dritte drang bis in den äußersten östlichen Flügel des Städtchens Aiolo und verschüttete dessen Kirchhof. — Am 27. ist der Verkehr im ganzen Umfang wieder aufgenommen worden.

P a r i s, 27. Febr. Nach einer amtlichen Mitteilung aus Hanoi brannten daselbst 500 Häuser in dem Stadtviertel ab, wo die Tischler wohnen. 10 Eingeborene und ein Europäer sollen dabei umgekommen sein.

S o f i a, 27. Febr. Der aestrige Geburtstag des Prinzen Ferdinand (Prinz Ferdinand ist nunmehr 27 Jahre alt) wurde, wie eine Depesche berichtet, mit großen Festlichkeiten gefeiert. Nach einem Festgottesdienste fand großer Empfang und später eine Parade statt. — Nachrichten aus Konstantinopel besagen, daß in Bulgarien insgeheim Vorbereitungen getroffen werden, ein etwaiges türkisches Ansinnen an den Prinzen Ferdinand, zu gehen, mit der Proklamation der Unabhängigkeit Bulgariens zu beantworten. Sollte Ferdinand dann abtreten, so würde man die Republik ausrufen.

— Warschauer Nachrichten berichten über eine wunderbare Fügung des Schicksals Folgendes: An einem sehr frostigen Abend kehrte der katholische Propst des Fleckens Winna, Kreis Biala, Gouvernement Grodno, von einem Kranken zurück und bemerkte unterwegs einen im Graben am Wege schlafenden Menschen. Dieses war der „Urjadnik“ (Landgendarm) des Fleckens, welcher im Zustande völliger Trunkenheit besinnungslos hingefallen und eingeschlafen war. — Von Mitleid erfaßt und wohl wissend, wie gefährlich der Schlaf während eines starken Frostes ist, hob der Priester unter Beihilfe seines Kutschers mit vieler Mühe den Besinnungslosen auf, placirte ihn in seinem Schlitten und brachte ihn nach seiner Pfarre, wo der noch immer Trunken-Leblose in einem an das Schlafzimmer des Predigers angrenzenden Zimmer untergebracht wurde. — Es war schon stark nach Mitternacht, als der zum Teil nüchtern gewordene Urjadnik von einem aus dem Nebenzimmer kommenden eigentümlichen Geräusch verbunden mit gedämpften Hilferufen erwachte. Er sprang schnell vom Bette auf — zum Glück hatte er vollständig angekleidet geschlafen, — stürzte auf den Hof hinaus, und da er im Schlafzimmer des Propstes Licht erblickte, schaute er durchs Fenster hinein. Es bot sich ihm nun ein schreckliches Bild dar. Der Priester hing an einem Haken an der Oberlage, und im Zimmer waren drei maskierte Gestalten damit beschäftigt, die Commoden etc. aufzubrechen. Diese Scene entnützte den Urjadnik vollständig. Schnell entschlossen zieht er aus seiner Seitentasche den Revolver und feuert durchs Fenster auf einen der Bösewichte. Der Betroffene stürzte zu Boden, während seine beiden Complicen durch das andere Fenster in den Garten entwichen. Da die Thür zum Zimmer des Priesters verschlossen war, kletterte der Urjadnik durch das Fenster in das Schlafgemach; ein Säbelhieb genügte, den Strick zu durchhauen, an welchem derjenige aufgehängt war, welcher vor einigen Stunden ihn vor dem Erfrierungstode gerettet hatte. Zum Glück war es nicht zu spät, denn nach kurzer Zeit kam der Priester wieder zur Besinnung. — Am folgenden Tage wurden die Bösewichte gefangen genommen und der Gerechtigkeit überliefert.

L o n d o n, 25. Februar. Der britische Dampfer Corinthian ist am 15. v. M. auf der Fahrt von Vera-Cruz nach Newyork in Folge der Explosion des Kessels untergegangen. Der erste Ingenieur, der zweite Steuermann, 3 Heizer und 2 Matrosen büßten ihr Leben ein. Da das Schiff nach der Explosion sofort Feuer fing, so mußte sich der übrige Teil der Besatzung in den Booten retten, ohne nur Zeit zu haben, Vorräte einzunehmen. Nach 37stündigem angestrengtem Rudern landeten die Schiffbrüchigen in der Nähe von Galveston, Texas.

— Vom Nyassasee (Afrika) wird eine fürchterliche Greuelthat arabischer Sklavenhändler gemeldet; Tausende von Eingeborenen, welche aus den Sklavenlagern entronnen waren, suchten Zuflucht nächst einer Lagune, welche von Schilfrohr und anderm Gebüsch umgeben war. Die Araber steckten das Schilfrohr in Brand und Hunderte kamen in den Flammen um. Wer sich zu retten versuchte, wurde niedergeschossen oder gespießt. Viele stürzten sich in die Lagune, wo sie ertranken oder eine Beute von Krokodilen wurden. Nur ein kleines Häuflein entkam. Die Araber griffen alsdann die Britenstation in Karonga an. Die dortigen Europäer leisteten in ihrer verschanzten Stellung 5 Tage Widerstand, worauf britenfremdliche Eingeborene Entsatz brachten und die Araber abjagten.

Zur Geschichte der Remsthalbahn.

Aus dem in Nr. 44 der Schwäbischen Kronik enthaltenen Nekrolog des am 18. Febr. d. J. im Alter von 86 Jahren verstorbenen Abgeordneten **M o r i z M o h l** entnehmen wir folgende Notiz:

„M o h l war ein, man möchte sagen, leidenschaftlicher Freund der Eisenbahnen, er förderte deren Bau, wo er konnte, und nahm freudig beinahe jeden Neubau einer Bahn auf. Lange war sein Bemühen der oberen Neckarbahn und ihrem Ausbau zugewandt. Dann erwarb er sich ein besonderes Verdienst um die Remsthalbahn. Ehe sie beschlossen worden, schwebte ein Gegenplan in der Luft, das sog. Lonseeprojekt; erst auf der Höhe der Alb, in Lonsee, von der Hauptbahn abzuzweigen und über Heidenheim und Aalen Nördlingen zu erreichen. Mit dem Freiherrn v. Barnebüler, und unterstützt von der Presse, gelang es Mohl, die Abzweigung in Cannstatt durch das breite und bevölkerte Remsthal durchzusetzen.“

Möge diese Erinnerung dazu beitragen, daß die Verdienste der beiden hervorragenden Männer um das Zustandekommen der Remsthalbahn bei den Bewohnern des Remsthaltales unvergessen bleiben.

Handel und Verkehr.

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 27. Februar 1888. Der Getreidemarkt verharrte in der Bormoche im Ausland in der bisherigen Unthätigkeit, während an den deutschen Börsenplätzen der Beschluß der Reichstagskommission bezüglich Aufhebung des Identitätsnachweises befestigend wirkte, ohne daß es jedoch zu größeren Umsätzen kam. Die bayerischen und württembergischen Schranken verliefen abermals bei schwachen Zufuhren in fester Stimmung und höheren Preisen. Der Verkehr an heutiger Börse war recht unbedeutend, da die Müller die erhöhten Forderungen für bayerischen Weizen nicht bewilligen wollten und auch Offerte vom Rhein her keine Rechnung gaben.

Wir notieren per 100 Kilogr.

Weizen, bayer. 20 M. 25 Pf. bis 20 M. 50 Pf. Haber 15 M. 40 Pf.

Mehlpreise pr. 100 Kilogr. incl. Sack pro Monat Februar 1888 bei Wagenladung:

Suppengries 30 M. 50 Pf. bis 31 M. 50 Pf. Mehl Nr. 0: 30 M. 50 Pf. bis 31 M. 50 Pf. Nr. 1: 28 M. 50 Pf. bis 29 M. 50 Pf. Nr. 2: 27 M. — Pf. bis 27 M. 50 Pf. Nr. 3: 25 M. 50 Pf. bis 26 M. — Pf. Nr. 4: 22 M. 50 Pf. bis 23 M. — Pf. Kleie mit Sack 9 M. 50 Pf. per 100 Kilo je nach Qualität.

Berfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Musterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, rein gefärbte Seide kräufelt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenlag zur ächten Seide nicht kräufelt sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Das Seiden-Fabrik-Depôt von G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Nothen und ganze Stücke zollfrei in's Haus.

Burkin-Stoff, genügend zu einem ganzen Anzuge (3 Meter 30 Centimeter), reine Wolle und nadelfertig zu **M. 7.75**, **Sammgarn-Stoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 15.65**, **schwarzer Tuch-Stoff**, reine Wolle, nadelfertig zu einem ganzen Anzuge zu **M. 9.75** versenden direct an Private portofrei in's Haus **Burkin-Fabrik-Depôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster-Collectionen reichhaltigster Auswahl bereitwilligst franco.